

Die Schwanenhalsleuchten im unteren Foyer wurden rekonstruiert.

Wiens letztes Großraumkino

Bei der Generalsanierung des Wiener Gartenbaukinos stand die Rückführung in den von Robert Kotas 1960 hinterlassenen Originalzustand im Vordergrund. Unter der Leitung von Architekt Manfred Wehdorn rekonstruierten die Restauratoren PVC-Böden, Deckenpaneele, Barmöbel und Beleuchtungskörper.



© Chris Mavric (2)

Das untere Foyer mit der Bar nach der Renovierung. Unten der alte Zustand.

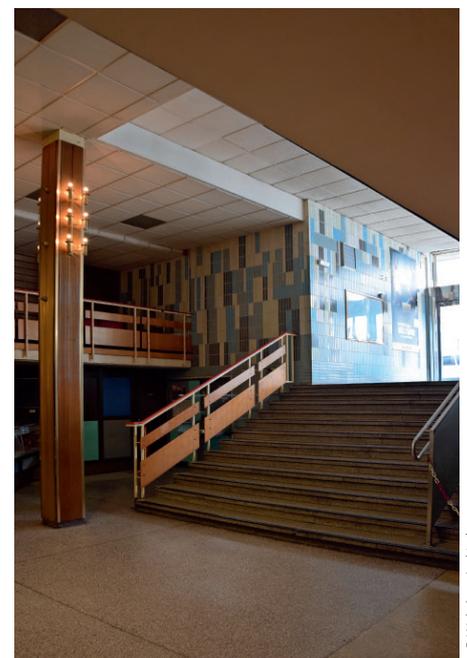
Unter den rund 40 Kinos in Wien, Salzburg und Graz, die der in Mährisch-Ostau geborene und in Wien gestorbene Architekt Robert Kotas (1904–1973) neu und umgebaut hat, ist das Wiener Gartenbaukino wahrscheinlich das prominenteste. Es befindet sich im Haus Parkring 12, das 1958 bis 1961 von Erich Boltens und Kurt Schlauss anstelle der 1959 abgebrochenen Gartenbausäle der Gartenbaugesellschaft errichtet wurde. Eröffnet wurde das Kino am 19. Dezember 1960 mit Stanley Kubricks Film „Spartacus“ in Anwesenheit des Hauptdarstellers Kirk Douglas.

Das Kino hatte ursprünglich 900 Sitzplätze, 1961 wurde eine Cinerama-Leinwand installiert, weshalb das Fassungsvermögen auf 840 Personen reduziert werden musste. 1982 entfernte man eine Sesselreihe, was das Fassungsvermögen des Kinosaales neuerlich reduzierte, auf 736 Sitzplätze. Mitte der 90er-Jahre musste wegen eines

Wasserschadens die Fassade erneuert werden. Die alte Mosaikfassade wurde mit Nirosta verkleidet, der Eingangsbereich neu beleuchtet und die Anzeigetafel erneuert. Auch alle Beschriftungen am Außenbau wurde nach dem Vorbild der historischen Schriftzüge gestaltet.

Generalsanierung

2019 wurde der Wiener Architekt und „Denkmalschutzpapst“ Manfred Wehdorn mit einer umfangreichen Machbarkeitsstudie nach wissenschaftlich-denkmalpflegerischen Grundsätzen zur Sanierung des Gartenbaukinos beauftragt. Die Methodik der Vorgangsweise wurde mit dem Bundesdenkmalamt bis in kleinste Details abgestimmt und eine Kostenschätzung erarbeitet, die – darauf verweist Wehdorn mit Stolz – mehr oder minder genau mit dem Ergebnis der Schlussabrechnung zusammenstimmt. →



© Wehdorn Architekten



© Chris Mavric (2)

Die Generalsanierung hatte zwei Hauptzielrichtungen: einerseits die weitestgehende Erneuerung der gesamten Haustechnik, nicht zuletzt der Lüftungsanlage für den Kinosaal, andererseits die optische Sanierung in Hinblick auf den Bestand aus dem Jahre 1960. Sicherheit und Fluchtwegplanung waren ebenfalls von wesentlicher Bedeutung.

Im Vordergrund stand die Erhaltung der Originalsubstanz. Vieles davon war auch für die Restauratoren Neuland, etwa die

Restaurierung der PVC-Böden. Manchmal war die Rückführung zum originalen Erscheinungsbild Glückssache, etwa bei den Deckenpaneelen im Bereich außerhalb des Kinosaals. Diese ursprünglich stark plastisch gearbeiteten Gipsplatten mit je einer Lampe im Zentrum der Platten waren bei der ersten Sanierung durch glatte Deckenplatten ersetzt worden. Zufällig fanden die Restauratoren zwei Originalplatten, so konnte die Originaldecke mit 475 Platten rekonstruiert werden.

Historische Beleuchtungskörper

Rekonstruiert wurden auch rund 60 historische Beleuchtungskörper, wie etwa die Schwanenhalsleuchten im unteren Foyer und die Leuchten in den Toilettenanlagen, die auf einer antiken Sammlerbörse gefunden wurden. 60 Reflektorleuchten mit insgesamt 120 Glühbirnen befinden sich außerdem in den 650 seitlichen Wandpaneelen des Kinosaals. Sie bestehen aus Holz, Textil und Metall und sind mit Rund- und Langloch ausgebildet. Die Lampen →



Lampen und Paneele im Kinosaal wurden in fünf verschiedenen Farbtönen wiederhergestellt. Die seitlichen Wandpaneele bestehen aus Holz, Textil und Metall.



Der Kinosaal vor der Renovierung.



© Chris Mavric

sowie die Paneele wurden in fünf verschiedenen Farbtönen wiederhergestellt.

Im unteren Foyer konnten die Restauratoren anhand von zwei Aufnahmen die originale Deckenbemalung über der Bar erneuern. Auch die Bar selbst wurde dem Originalmöbel nachempfunden, zumindest dort, wo sich das von den funktionalen und technischen Anforderungen der heutigen Zeit umsetzen ließ.

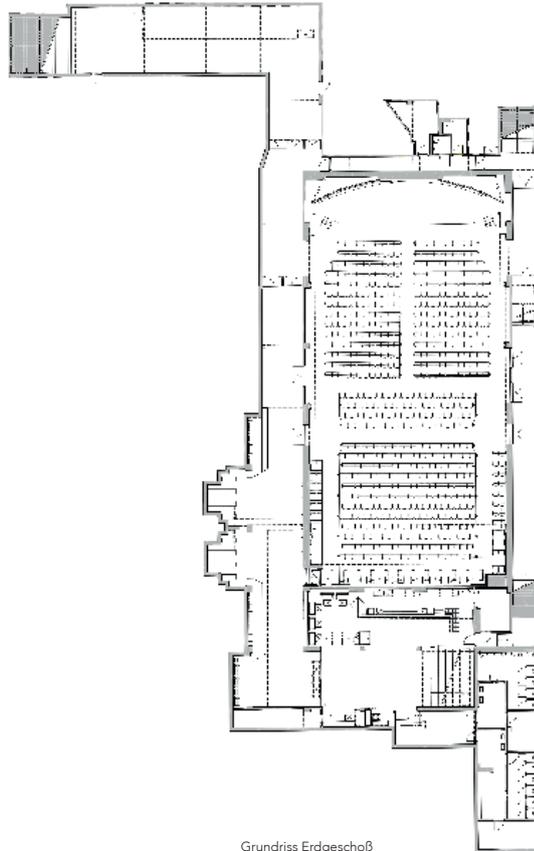
Erneuert werden musste der Bodenbelag im Kinosaal, der von Anfang an aus PVC bestand und der – im Gegensatz zu allen anderen Kunststoffböden in den Foyers und Gängen – stark verschlissen war. Der 30 Jahre alte große Bühnenvorhang an der Stirnwand des Saales konnte hingegen erhalten werden. Der Vorhang besteht aus fünf Teilen mit insgesamt 325 Laufmetern Stoffbahnen.

Das letzte Großraumkino Wiens

Was nicht in den Originalzustand zurückversetzt wurde, sind die Kinossessel. Harte Sitzflächen und Lehnen aus Holz werden heute nicht mehr akzeptiert. Deshalb wurden die aus den 90er-Jahren stammenden Sessel gepolstert und mit neuen Stoffen bezogen. Heute ist das Gartenbaukino das einzig verbliebene Großraumkino Wiens mit nur einem Saal. •

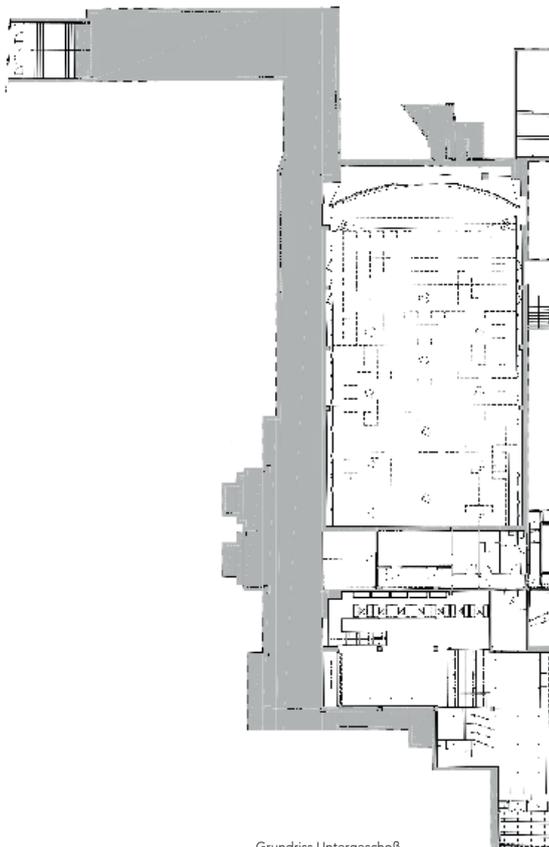


Die Bar wurde dem Original dort nachempfunden, wo sich das von den technischen Anforderungen der heutigen Zeit umsetzen ließ.



Grundriss Erdgeschoß

Pläne © Wehdorn Architekten



Grundriss Untergeschoß

Projekt

Generalsanierung Gartenbaukino
 Parking 12, 1010 Wien

Bauherr

Norman Shetler
 Entuziasm Kinobetriebsgmbh
 Siebensterngasse 2, 1070 Wien

Architektur

Wehdorn Architekten, Wien
 Professor Manfred Wehdorn
 Projektleitung, ÖBA:
 Markus Deuschländer
 Planungsleitung, ÖBA: Victoria Pichler
wehdorn.at

Statik/Brandschutz/ Schallschutz

AXIS Ingenieurleistung, Wien
 Projektleitung: Tobias Gerlach,
 Christian Weiser
axis.at

Haustechnik

Immo-Objekttechnik, Wien
immo-objekttechnik.at

Gebäudetechnik

Ing. Stefan Fuhrmann e.U., Wien

Baumeisterarbeiten

CIQO GmbH, Wien

Tischlerarbeiten Holz- und Metallrestaurierungen

Tischlerhandwerk Herbert Reichmann
 Ges.m.b.H., Aspang Markt

Oberflächenrestaurierungen

Mag. Karl Scherzer, Rückersdorf

PVC-Restaurierungen

Kunstsignet GmbH, Wien

Leuchtenrekonstruktion

Vargha Leuchtenbau- und
 HandelsgesmbH, Klosterneuburg

Natursteinarbeiten

Breitwieser GmbH, Tulln

Fotografen

Wehdorn Architekten,
 Chris Mavric, Wien
c-mavric.at

Projektdaten

Nutzfläche: 1900 m²

Projektlauf

Planungsbeginn 12/2018
 Baubeginn 03/2021
 Fertigstellung 10/2021

Materialien

Innenwände: Gipskarton-Trockenbau
 Bodenbeläge: Linoleum, Vinyl, PVC,
 Teppichfliesen